

TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Münster

TS-Münster | An der Apostelstraße 3 | D-48143 Münster

Kreis Coesfeld
Herrn Landrat K. Püning
Friedrich-Ebert-Str. 7
48653 Coesfeld



Tel. 0251 48257-0
Fax 0251 48257-20

telefonseelsorge-muenster
@t-online.de
www.telefonseelsorge.de

08.10.2012

HÜ/Me

Zuschuss zu den laufenden Betriebskosten der TelefonSeelsorge

Sehr geehrter Herr Landrat Püning,

dankenswerterweise hat der Kreis Coesfeld für das Jahr 2012 der ökumenischen TelefonSeelsorge Münster einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 € zur Verfügung gestellt. Wir sind froh, dass der Kreis Coesfeld die Arbeit der TelefonSeelsorge und damit insbesondere die Arbeit von qualifizierter ehrenamtlicher Bürgerarbeit unterstützt und die Weiterentwicklung fördert. Uns ist sehr wohl bewusst, dass dies im Rahmen der freiwilligen Leistungen geschieht.

In 2011 erreichten uns 23.091 Anrufe von Menschen in Konflikt-, Krisen- und Notsituationen. Das Altersspektrum lag zwischen ca. 10 Jahren bis 80 Jahre und älter. Wie viele davon aus dem Kreis Coesfeld sind, können wir weiterhin nicht konkret feststellen, da die Zuschaltung anonymisiert ist und Anrufende selbst anonym bleiben können.

Dass uns Anrufe aus dem Kreis Coesfeld erreichen, können wir nur daran festmachen, wenn Anrufende im Laufe eines Gespräches um Hinweise/Kontakt Daten zu regionalen Beratungsstellen / Selbsthilfegruppen / sozialen Einrichtungen etc. bitten. Für solche Situationen halten wir eine eigene sogenannte Helferdatei vor und geben Anrufenden gerne entsprechende Informationen weiter.

Am Telefon sitzen derzeit 75 Ehrenamtliche. Nach einer eineinhalbjährlichen Ausbildung (über 200 Stunden) übernehmen diese Telefonschichten. Jede und jeder Ehrenamtliche übernimmt in der Regel pro Woche eine Tagschicht (3 Stunden) und alle 4 Wochen eine Nachtschicht (8,5 Stunden). In zwei-, drei- oder vierwöchig stattfindenden Weiterbildungsgruppen (insgesamt 100 Stunden in 2 Jahren) reflektiert jede/r Ehrenamtliche die Telefonate. In diesen Weiterbildungsgruppen können die Ehrenamtlichen Entlastung für sehr schwierige Telefonate finden (z.B. mit schwer erkrankten Personen, Menschen mit suizidalen Absichten) und an je eigener Wahrnehmungs- und Kompetenzerweiterungen arbeiten wird. Darüber hinaus nehmen die TelefonSeelsorgerInnen regelmäßig an internen weiterbildungsgruppenübergreifenden Fortbildungsveranstaltungen teil, die u.a. neue Entwicklungen in der Anrufer-Struktur, gesellschaftliche Veränderungen, die sich in den Telefonaten widerspiegeln und denen TS begegnen sollte, beinhalten.

Die Sicherung dieser Arbeit, die Ausbildung und permanente Weiterqualifizierung der Ehrenamtlichen ist nicht kostenfrei. Die Grundsicherung wird auf der einen Seite durch die beiden Träger - dem katholischen Stadtdekanat Münster e.V. und dem evangelischen Kirchenkreis Münster - gesichert. Gleichermaßen ist die TelefonSeelsorge Münster auf Spenden und Bezuschussungen angewiesen, um die steigenden Kosten zu begleichen.



TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge.de

Beispiele, warum eine permanente Schulung der Ehrenamtlichen wichtig ist:

Weiterhin erreichen uns viele Anrufe von Menschen mit psychischer und/oder geistiger Beeinträchtigung. Insbesondere haben die Anrufe von Menschen in ambulant betreuten Wohnformen zugenommen. Gerade in 2011/2012 haben die Anrufe älterer Menschen in ambulant betreuten Seniorenwohnanlagen zugenommen. Die oftmals fehlende oder konfliktreiche Beziehung zur Familie, die zeitlich eingeschränkte Begleitungszeit durch Angehörige, Sozialarbeiter, Pflegekräfte und rechtliche Betreuungskräfte verunsichert diese Menschen. Mit Alltagsfragen, Fragen zur Alltagsstruktur, Schwierigkeiten in der Gestaltung eines aktiven sozialen Beziehungslebens oder schlicht, um überhaupt mal mit jemandem am Tag (bzw. in der Nacht) zu reden, wenden diese sich an die TelefonSeelsorge. Diese ist rund um die Uhr für sie - und andere Menschen - erreichbar. Mit spezifischen Fortbildungsangeboten schulten wir die ehrenamtlichen TelefonSeelsorgerInnen in 2011 und in der ersten Jahreshälfte 2012 im Umgang mit den „Anrufergruppen“ psychisch Erkrankte, geistige Behinderung und Senioren.

Oder:

Depressive Erkrankungen an- und besprechbar zu machen, scheint in den vergangenen Jahren „gesellschaftsfähiger“ geworden zu sein. Zunehmend stehen prominente Menschen in den Medien zu ihrer depressiven Erkrankung. Gleichzeitig müssen wir über die Telefonate feststellen, dass betroffene Menschen nicht nur weiterhin große Ängste vor den sozialen und arbeitsstellenbezogenen Konsequenzen haben, wenn sie ihre Erkrankung bekannt geben. Betroffene schildern am Telefon ihre zunehmende soziale Isolierung nach ihrem „Eingeständnis“ und noch gravierender: die zunehmend ihnen gegenüber formulierte „Schuldzuweisung“ zur Erkrankung. Die vielerorts durchgeführten Präventivmaßnahmen gegen Burnout scheinen den Nebeneffekt zu haben, zum einen Depressionen mit Burnout gleichzusetzen, und zum anderen individuell durch sogenannte Fehlleistungen verursacht zu sein. In der Anonymität des Anrufs entlasten sich die Betroffenen und auch zunehmend direkte Angehörige. Ggf. geben die TelefonSeelsorgerInnen Adressen und Kontaktdaten konkreter Beratungsstellen oder Therapieeinrichtungen weiter. In speziellen Schulungen zu den Erkrankungsbildern, mehr noch zu den kommunikativen Wirkungen psychischer Beeinträchtigungen und dem Umgang mit derselben qualifizierten wir die Ehrenamtlichen.

Den leichten Anrufrückgang im Vergleich zu 2010 führen wir u.a. darauf zurück, dass es weniger sogenannte Provokations- oder Fakeanrufe von Kindern und Jugendlichen in 2011 gab. Diese Anrufergruppe bildete in 2011 einen konzeptionellen Schwerpunkt in den Fortbildungsmaßnahmen und Hintergrund für unsere verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in Schulen. Die Aufklärungsarbeit zeigte bereits im Laufe des Jahres ihre erste Wirkung.

Gleichzeitig erschwert derzeit der zunehmende Umstieg zu den kostengünstigen E-Netz-Handys das seelsorgerliche Beratungsgespräch am Telefon: die Netzdichte ist gerade im ländlichen Raum sehr anfällig bzw. unzureichend. Gerade Jugendliche, Erwerbslose und ältere Menschen mit geringer Rente verfügen über keinen Festnetzanschluss (mehr) und telefonieren vom kostengünstigeren E-Netz-Handy aus. Vielfach bricht das Gespräch technisch bedingt nach wenigen Minuten ab und lässt beide Seiten, den Anrufenden wie auch den/die TelefonSeelsorgerIn unbefriedigt zurück. Auch diese Gespräche belasten die ehrenamtlich Tätigen sehr. Sie bedürfen der spezifischen Entlastung und Reflexion und permanenten Schulung in den kommunikativen Begegnungen.

Bezogen auf den Kreis Coesfeld sind in diesem Jahr 11 MitarbeiterInnen ehrenamtlich in der TelefonSeelsorge Münster tätig, für die wir Fahrt-, Aus-, Fort- und Weiterbildungskosten übernehmen.



TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge.de

Ihr Zuschuss fließt genau in diesen Bereich. Steigende Fahrtkosten sowie steigende Honorarkosten externer Gruppenleitungen und Fortbildner haben uns bereits im vergangenen Jahr veranlasst, Sie um eine Erhöhung Ihres Zuschusses zu bitten. Sie haben dieses leider für das laufende Jahr ablehnen müssen.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie den Kreiszuschuss für das Jahr 2013 überprüfen würden und den Zuschuss für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 5.000,00 € erhöhen würden.

Für das Jahr 2011 ist zugunsten eines Jubiläums-Themenheftes kein spezieller Jahresbericht erstellt worden. Das Themenheft zur TelefonSeelsorge ist vom bischöflichen Generalvikariat, Hauptabteilung Seelsorge, herausgegeben worden und liegt diesem Antrag zu Ihrer Kenntnisnahme und Lektüre bei. Anfang 2013 wird ein Bericht über die Jahre 2011 und 2012 herausgegeben, dass Ihnen direkt nach Erscheinen zugesandt wird.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal unseren herzlichsten Dank für die bisherige Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit der TelefonSeelsorge Münster aussprechen. Falls Sie gerne nähere Informationen zu unserer Arbeit wünschen, lassen Sie es uns wissen. Gerne vereinbaren wir einen persönlichen Gesprächstermin. Bitte wenden Sie sich dann an die Leiterin der TelefonSeelsorge Münster, Frau Rita Hülskemper. Sie ist unter der Nummer 0251-4825712 erreichbar.

Im Namen aller hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

mit freundlichen Grüßen

Domkapitular Dr. F. Schumacher
Stadtdechant, Münster

Meike Friedrich
Superintendentin
Ev. Kirchenkreis, Münster

Anlage: Themenheft „Unsere Seelsorge“, September 2012